

(Download pdf) Das Leben ist ungerecht (Unruhe bewahren)

Das Leben ist ungerecht (Unruhe bewahren)

Von Thomas Macho

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF

Thomas Macho

DAS LEBEN IST UNGERECHT*

*UNRUHE BEWAHREN

Kulturen sind
Laboratorien, in denen
daran gearbeitet wird,
die Opposition zwischen
Tod und Gerechtigkeit
zu überwinden.

Residenz Verlag

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #77662 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-20Erscheinungsdatum:
2012-02-20File Name: B007BEP1ES | File size: 49.Mb

Von Thomas Macho : Das Leben ist ungerecht (Unruhe bewahren) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Leben ist ungerecht (Unruhe bewahren):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Sehnsucht nach GerechtigkeitVon Die drei in diesem Buch abgedruckten Vortrge von Thomas Macho zum Thema 'Das Leben ist ungerecht' wurden als Frhjahrsvorlesung 2010 der Akademie Graz gehalten.Erst testet er die Grenzen der Gerechtigkeit aus. Amartya Sen und Martha C. Nussbaum. Was sind nicht verhandelbare Ansprche? Leben?

Gesundheit? Was ist gerecht und was ist ungerecht? Geburten sind ungerecht, vor allem aber der Tod. Thomas Macho sucht die Gedanken des Heraklit, erlutert die Gerechtigkeit des alt-gyptische Totengerichtes und die indischen Karma-Lehren bevor er sich der Frage nhert ob Schicksal und freier Wille nebeneinander bestehen knnen. Gttliche Gerechtigkeit: der 'Gott Abrahams und Isaaks' als gerechter Gott, der gleichzeitig frei und souverän agiert. Er folgt keiner Notwendigkeit, keiner Regel. Ein zorniger Gott. Der Gott Hiobs. Gerechtigkeit ist kein Ideal dieses Gottes. Ein Lebensschicksal ist nicht einklagbar. Solange sich noch mehrere Gottheiten auf dem Olymp tummelten, hielten sich diese Gtter gegenseitig in Schach, zumal ihre Launen doch vorbergender Natur waren. Seit dem bergang auf den Monotheismus wiegt die Frage nach der gttlichen Gerechtigkeit schwerer. Ist es der gute, gerechte Gott, den Descartes am Sterbebett seiner Tochter erkannte, oder ist es Pascals Gott der freien Entscheidung? Der Mensch ein Nichts gegenber dem Unendlichen, unfhig etwas zu wissen (verkrzt ausgedrckt, ausfhrlicher formuliert ist es auf Seite 58). Nichts ist fassbar. "Nichts hlt uns zuliebe an. Das ist die Lage, die uns natrlich ist und in jedem Fall die gegenstzlichste zu unseren Wnschen; wir brennen vor Gier einen festen Grund zu finden und eine letzte bestndige Basis, um darauf einen Turm zu bauen, der bis in das Unendliche ragt; aber all unsere Fundamente zerbrechen, und die Erde ffnet sich bis zu den Abgrnden." Pascals Auswirkung auf die Moderne: der allgegenwrtige Abgrund. Sein Einfluss auf Beaudelaire und Nietzsche, Kierkegaard und Camus wird erlutert. Auch die Suche von Hans Jonas nach einem alternativen Gottesbegriff gezeitigt: verstehbar, allmchtig, gtig und gerecht. Welche dieser Beschreibungen passen auf den 'Gottesbegriff nach Ausschwitz'? Zuletzt wendet sich Thomas Macho den Toten zu. Die Grabrede des Perikles im Winter 431/430 vor Christus fr die ersten Gefallenen eines dreijhrigen Brger- und Stdtekrieges. Und die Grabrede von Abraham Lincoln aus dem Jahr 1863 auf dem Schlachtfeld von Gettysburg in Pennsylvania. Zwei Grabreden, denen beide die Ausrichtung in die Zukunft gemeinsam ist. Trauer ja, aber in Maen. Darber jedoch nicht die Lebenden vergessen. Der Vorrang der Gemeinschaft der Sterblichen gegenber den Toten? Kann er aufrecht erhalten werden? Hier darf natrlich auch die Frage nach der Erwartung des jngsten Tages nicht fehlen: die Aufhebung zwischen Sterblichkeit und Gerechtigkeit. Die Aufforderung der Bergpredigt sowie des ersten Briefes an die Korinther, nicht zu richten. "Je mehr wir verdammen und richten, desto weniger werden wir imstande sein, Trnen abzuwischen. Wir werden einander zwar verdammen, aber nicht retten." (S. 85) Thomas Macho schliet seine drei Vortrge mit Szenen aus dem Buch *Beloved* von Toni Morrison, welches mit dem Pulitzer- und dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde. Ein Roman aus den Zeiten der Sklaverei. Es folgen nur noch die Nachbemerungen des Autors sowie ausfhrliche Anmerkungen mit den Quellenangaben. Mein Fazit: Wer bei dem Thema Gerechtigkeit nur an Steuergerechtigkeit, Ausgleichszahlungen und Sozialtransfers denkt, den wird dieses Buch wohl nicht interessieren. Thomas Macho hlt sich nicht in den Details des heutigen Lebens auf, sondern sucht das Fundament der Gerechtigkeit, analysiert die gttliche Gerechtigkeit sowie das Verhltnis von Sterblichkeit und Gerechtigkeit. Faszinierend und meiner Meinung nach empfehlenswert. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vortrge, die dem Leser einen intellektuellen, und dem, der sie entsprechend liest, auch einen tiefen theologischen Gewinn bringen. Von Winfried Stanzick Dass das Leben ungerecht sei, ist ein philosophisches Thema, das seit der Antike nicht nur die Philosophen beschftigt hat. Die Erfahrung der Ungerechtigkeit hat auch die groen Religionen des Judentums und des Christentums umgetrieben bis auf den heutigen Tag. Auch unzhlige Literaten haben sich auseinandergesetzt mit dem durch die Erfahrung von Ungerechtigkeit hervorgerufenen Zorn, zuletzt der groe Autor Philip Roth in seinem neuen Buch "Nemesis", der im Februar bei Hanser erscheint. Das hier vorliegende Buch versammelt drei Vortrge, die der Philosoph Thomas Macho in der Reihe "Unruhe bewahren" der Akademie Graz Ende Mrz 2010 im Kulturzentrum bei den Minoriten, einem Orden der katholischen Kirche, gehalten hat. Es sind Vortrge, die auf hohem sprachlichen Niveau dem Leser hohe Reflexionsfhigkeiten abtigen, die aber, hat man sich einmal auf sie eingelassen, dem Leser einen groen intellektuellen, und dem, der sie entsprechend liest, auch einen tiefen theologischen Gewinn bringen. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die ganze Buchreihe des Residenz Verlags, in der unlngst auch erschienen ist: Dimitr Dinev, *Barmherzigkeit*. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tiefgehende, aber lesbare Darstellung. Von Gerhard Schoeller Ich wnsche dem Buch eine weite Verbreitung. Ohne theologische und philosophische Ueberladung eine sehr lesbare Darstellung der Problematik. Weiterlesen kann man dann bei Leibniz: *Theodizee*.

Kurzbeschreibung Angesichts von Krisen und Zukunftsnngsten fragt Thomas Macho nach den Grenzen der Fairness. Denn einerseits gilt: "Alle Menschen sind gleich", andererseits wissen wir auch: "Das Leben ist ungerecht". Krankheiten, Behinderungen, Lebensdauer und Todesarten stellen die sozialpolitischen Ideale der Gerechtigkeit infrage. Was nützen Arbeitszeit- und Steuerausgleichszahlungen, Kindergeld und Renten, Versicherungen und Bausparkkredite, wenn manche Menschen schon als Kinder im Elend sterben, andere dagegen ein Jahrhundert - womglich in Gck und Reichtum - erleben drfen? Wie kann die Solidaritt der Sterblichen, Fundament der Demokratie seit der griechischen Antike, mit der Sehnsucht nach berleben in Einklang gebracht werden? Auf der Suche nach neuen Antworten diskutiert der bekannte Philosoph und Kulturwissenschaftler Thomas Macho die Frage nach dem

Widerspruch zwischen Sterblichkeit und Gerechtigkeit. Kurzbeschreibung Angesichts von Krisen und Zukunftsnutzen fragt Thomas Macho nach den Grenzen der Fairness. Denn einerseits gilt: "Alle Menschen sind gleich", andererseits wissen wir auch: "Das Leben ist ungerecht". Krankheiten, Behinderungen, Lebensdauer und Todesarten stellen die sozialpolitischen Ideale der Gerechtigkeit infrage. Was nützen Arbeitszeit- und Steuerausgleichszahlungen, Kindergeld und Renten, Versicherungen und Bausparkkredite, wenn manche Menschen schon als Kinder im Elend sterben, andere dagegen ein Jahrhundert - womöglich in Glück und Reichtum - erleben dürfen? Wie kann die Solidarität der Sterblichen, Fundament der Demokratie seit der griechischen Antike, mit der Sehnsucht nach Überleben in Einklang gebracht werden? Auf der Suche nach neuen Antworten diskutiert der bekannte Philosoph und Kulturwissenschaftler Thomas Macho die Frage nach dem Widerspruch zwischen Sterblichkeit und Gerechtigkeit. über den Autor und weitere Mitwirkende Thomas Macho 1952 in Wien geboren; Studium der Philosophie, Musikwissenschaft und Pädagogik an der Universität Wien. Seit 1993 Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, seit 2009 Gründungsdirektor des Instituts für Kulturwissenschaft. Zahlreiche Publikationen, u. a. Menschen Tiere Maschinen (2010)